

Fast jedes 5. Kind kann am Ende der Grundschule nicht (richtig) lesen

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Dezember 2017 00:15

Wenn das alles so an den Haaren herbeigezogen ist, können wir ja gerne mal einen Lesetest einmal im Brennpunkt deiner Wahl und einmal in Starnberg oder dem Hochtaunuskreis durchführen und schauen, welche Kinder besser abschneiden. Natürlich liegt das nicht an den Kindern per se; vielmehr liegt es an dem Umfeld, in dem sie aufwachsen und das leider alles andere als lernförderlich ist. Ohne Zweifel gibt es auch Ausländer, die Wert darauf legen, dass ihre Kinder es mal im Leben zu etwas bringen, selbstverständlich die Nationalsprache auf Muttersprachniveau beherrschen (denn Sprache hat immer auch eine inklusive wie separative Wirkung), soziale Normen berücksichtigen und strebsam sind. Und ganz ehrlich: Ich bin über jedes dieser Kinder froh, weil ich weiß, dass sein Wissen oder Handeln die Gesellschaft später in positiver Weise beeinflussen wird - Migrationshintergrund oder nicht. Leider sind das zu wenige Familien... Gerade aus muslimischen Familien merke ich oftmals überhaupt keinen Antrieb, sozial aufzusteigen, Ehrgeiz zu entwickeln, Wissensdurst zu haben. Bei vielen geht es immer nur um Glaube, Anerkennung durch die Familie und die Community, und Ehre. Erst letztens ist mir mal wieder aufgefallen, dass ich schon lange keinen muslimischen Jungen oder Teenager mit Buch mehr gesehen habe. Sicher, in Einzelfällen schafft es ein Lehrer, einen Schüler auch aus schwierigen sozialen Verhältnissen zu erreichen und ihm aufzuzeigen, dass durch Interesse und Ehrgeiz, Mühe und Fleiß viel im Leben möglich ist. Das setzt aber voraus, dass man die familiären Verhältnisse kritisch hinterfragt und im Einzelfall sich ggf. sogar *gegen* die Familie stellt - was natürlich sehr viel Weitblick, aber auch Mut benötigt.

So oder so... Wenn man Migration aus Sicht eines Landes und seiner Bevölkerung (und nicht aus Sicht der Migranten) als Bereicherung wahrnehmen möchte, dann bedeutet das Bereicherung aus intellektueller, kultureller *und* wirtschaftlicher Sicht. Das stelle ich aber nur in wenigen (nicht in gar keinen, aber in wenigen) Fällen fast. Dann sollte man kritisch die momentane Migrationssituation einschätzen und ggf. Konsequenzen ziehen. Und ja, das ist meine Meinung zu dem Thema.